

Kindergartenbeiträge-

oder

wie man mit Bürgern umgeht

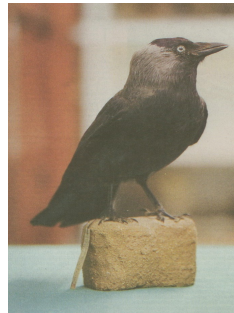
Im späten Frühjahr 2011, also vor wenigen Monaten, sollten aufgrund der Haushaltslage die Elternbeiträge für Kinder im Kindergarten erhöht werden. Angemessenheit, soziale Gerechtigkeit, Einkommensstaffelung und viele weitere wichtige Fragen waren zu klären.

Die betroffenen Eltern liefen Sturm gegen die geplanten Erhöhungen. Sie wollten mit den Verantwortlichen an einem Runden Tisch sprechen und ohne Vorbehalte Meinungen austauschen.

In Coesfeld aber weit gefehlt. Der Bürgermeister und seine Dezernenten, massivst unterstützt von CDU und SPD, beide tragen das Wort Demokratie in ihren Parteinamen, hatten überhaupt kein Interesse an Gesprächen mit Bürgern. Es fand nicht statt. Pro Coesfeld lud die Bürgervertreter ein.

Letztlich konnte dann auch ohne dieses sicher sinnvolle Gespräch am Runden Tisch eine einigermaßen vertretbare Satzungsregelung beschlossen werden.

Die Meinung der Lambertidohle



Im Sauerland bei meinen Verwandten weht ein rauer Wind und außer in den Kneipen, mit Korn und Bier und bei Erzählungen von Fischfang und Jagd, wird in der Regel die Wahrheit gesagt. Man ist wortkarg, aber auch direkt, oft hart und

deutlich, aber ehrlich und verlässlich.

In den letzten Tagen las ich von Beschimpfungen in Berlin. Das tut die Angela nicht selbst. Dafür hat sie den Pofalla. Aber Souveränität ist das nicht. Mein Vetter aus Coesfeld schaut vom evangelischen Kirchturm für mich schon mal in das meist ratlose Haus nebenan und berichtete jetzt von Eurer Diskussion über Elternbeiträge. Da war doch erst im Frühsommer das Getöse, das mir fast meine Gehörgänge gesprengt hätte und jetzt geht das Spielchen weiter? Lernt der Meister ohne Brief denn überhaupt nichts? Glaubte er wirklich, das merkt keiner wenn er zu Lasten der Kinder seinen kaputten Haushalt sanieren will? Und als das dann doch einer gemerkt hat, das auch noch in die Zeitung geschrieben hat, hat dieser wohl Majestätsbeleidigung begangen und wurde öffentlich von dem Brieflosen in der Ratssitzung beschimpft. Meine Tante meine, ich solle dem Leserbriefschreiber einen sauerländer Rat geben: „Was kümmert’s ne alte Eiche, wenn sich’ne wilde Sau dran schrabt“ Ja, so ist meine Tante.

Ich meine, so ein Verhalten des Meisters ohne Brief ist absolut unprofessionell. Deshalb meine ich, wie immer, **Coesfeld sollte besser verwaltet werden!**

Bis bald Eure auch im Sauerland sehr besorgte
Lambertidohle.

Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) und seine Änderungen

Seit Antritt der Rot-(rot)-Grünen Regierung in Düsseldorf wird darüber diskutiert, die Elternbeiträge für das dritte Kindergartenjahr, also das letzte vor der Einschulung, entfallen zu lassen und den Städten und Gemeinden die dadurch entstehenden Ausfälle über Landesmittel zu ersetzen. Das Gesetz trat zum 1. August 2011 in Kraft. Die Städte und Gemeinden hatten während der fast 2-jährigen Beratung viel Zeit die notwendigen Anpassungen ihrer Satzungen zu überlegen und vorzubereiten. Das ist insbesondere wichtig für Geschwisterkinder, für die das Gesetz eine Regelung nicht vorgeben kann, weil die Städte und Gemeinden durch eigene Satzung selbst entscheiden müssen. Diese kommunalen Satzungen sind in Nordrhein-Westfalen weitestgehend zeitgerecht erlassen worden. Nicht so in Coesfeld.

Erhöhung durch die Hintertür?

Erst deutlich nach Ferienende und dann noch im Eiltempo wurden der Fachausschuss und der Rat mit dem Thema befasst. Natürlich ohne Gespräch mit den betroffenen Eltern, natürlich ohne ausreichende Beratungszeit sollte mit recht unklaren Begründungen und nachgereichten

eher seltsamen Berechnungen ein Defizit erläutert und begründet werden,

welches nun zu einer deutlichen Erhöhung der Kindergartenbeiträge für Geschwisterkindern führen sollte.

Die Ratsmitglieder von Pro Coesfeld bemerkten das Manöver rechtzeitig, ein Bürger machte es zudem öffentlich.

Konfusion im Rat, Unprofessionalität beim Bürgermeister

Zwei Varianten standen zunächst zur Abstimmung: A= es bleibt bei der Regelung für Geschwisterkinder und die Beitragsfreiheit im letzten Kindergartenjahr wird in die Satzung übernommen. B= für Geschwisterkinder gibt es eine massive Erhöhung.

Während der Sitzung präsentierte die CDU noch eine Variante C, eben-

falls mit deutlicher Erhöhung der Beiträge für Geschwisterkinder.

Der Bürgermeister befasste sich, wenig professionell, mit herber Kritik an dem Leserbriefschreiber, der ihm offensichtlich hinter den Erhöhungstrick

gekommen war. Natürlich konnte sich der Leserbriefschreiber nicht wehren, weil er nicht anwesend war und kein Rederecht hat.

Mitten in einer Abstimmung und kurz vor einem Debakel – wegen sich abzeichnender Stimmgleichheit= Ablehnung aller Anträge, forderte die CDU eine Sitzungsunterbrechung, der der Bürgermeister eiligst, ohne die laufende Abstimmung pflichtgemäß zu Ende zu führen, mit offensichtlicher Erleichterung nachkam.

Nach der Unterbrechung kam es, wie es kommen musste:

CDU und FDP stimmten mit 17 Stimmen für die Erhöhung der Beiträge für Geschwisterkinder und Pro Coesfeld, unterstützt von den anderen Fraktionen, stimmte mit 18 Stimmen für die Variante A: Es bleibt also bei der Ermäßigung für die Geschwisterkinder, eine Erhöhung findet nicht statt.

Politik in unserer Stadt für den Bürger mit dem Bürger gestalten.

Dafür stehen wir!

Diesen Anspruch auch wirklich zu erfüllen, ist nur mit Ihrer Mithilfe möglich. Nur mit Ihnen, den Bürgern, wird unsere Arbeit für unsere Stadt Coesfeld zum Erfolg.

Bitte leiten Sie diesen Newsletter weiter an Interessierte und Freunde (einfache Eingabe der e-mail-Adressen, abgetrennt mit Strichpunkt, ins Menüfeld „Weiterleiten“).

Noch wichtiger sind uns Ihre Kritik, Wünsche, Vorschläge, Ideen, ja alle Anregungen.

anregungen@pro-coesfeld.de freut sich auf Ihre Post.

Wir reagieren bestimmt.



V.i.S.d.P. R. Böyer, Baakenesch 69 48653 Coesfeld